

„Wenn im einsamen Walde um Mitternacht
 der Regen rauscht, aufschreit das Getier,
 wenn die Donnerwolke die Trommel rührt,
 auf der Vögel Pfaden das Wasser rinnt
 und in stiller Grotte der Mönch nachsinnt:
 Kein Glück größer als dies!
 Wenn am Ufer von Strömen, blumenumblüht,
 die der Wälder bunte Krone kränzt,
 er in seliger Ruh der Versenkung pflegt:
 Kein Glück mag ihm werden, das diesem gleicht.
 Wann, ach wann werden des Daseins Bande
 abgetan sein von mir?“⁴⁰

Missionsrundschau

I. Aus dem heimatlichen Missionswesen

Von P. Ant. Freitag S. V. D. in Driburg

Nach einer Mitteilung des Zentralbüros der Agentia Fides sind in der Zeit von März 1922 bis März 1929 unter Pius XI. nicht weniger als 78 neue Missionsgebiete geschaffen worden d. h. in sieben Jahren ist zu jedem vierten alten Territorium ein neues hinzugekommen. Gegenüber 357 Missionssprengeln vor sieben Jahren gibt es demnach jetzt 435 unter der Oberleitung der Propaganda¹. Obwohl nicht gerade immer durch die Aufteilung des Missionsfeldes auch sofort eine größere Zahl von Missionaren bedingt worden ist, hat doch die straffere Organisation und strategische Inangriffnahme des betreffenden Missionsprengels schon seinen großen Nutzen. Wo mit der Aufteilung zugleich die Zuführung stärkerer neuer Missionstruppen Hand in Hand geht, wie in China, Niederländisch-Indien usw., treten auch die Erfolge schnell zutage. Schwer ins Gewicht fällt besonders die Tatsache, daß von den 78 neuen Sprengeln ganze 10, nämlich 7 in China, 1 in Japan und 2 in Indien, dem Eingeborenenklerus anvertraut werden konnten. Im einzelnen verteilen sich die neuen Errichtungen folgendermaßen:

	1922	1929	Vermehrung
Europa und Vorderer Orient	39	40	4
Indien	35	46	11
Indochina	14	14	—
China	63	85	22
Japan	13	18	5
Afrika	92	115	23
Nord- und Südamerika	47	56	9
Australien	29	29	—
Ozeanien	25	32	7
	357	435	78 ²

Nicht unbedeutend für ein weiteres Aufrollen des Protektoratswesens

⁴⁰ P. K. Theragāthā 537, 522.

¹ Etwa 60 Propagandadistrikte in Europa und Australien und wohl auch einige sog. Missionsgebiete in Südafrika sind aber keine Missionsgebiete im eigentlichen Sinne.

² Vgl. Agentia-Fides-Mitteilungen und die größeren in- und ausländischen Missionszeitschriften, z. B. De Kath. Missiën 29, 220; RHM 29, 283 ss.

Zeitschrift für Missionswissenschaft. 19. Jahrgang.

namentlich des französischen im Vordenen und Fernen Orient ist die friedliche Lösung der römischen Frage für eine wirkliche Internationalisierung der katholischen Missionen. In französischen Missionskreisen ist daher begreiflicherweise der Jubel weniger groß als namentlich bei den italienischen³. Eine besondere Bedeutung kommt wohl auch der diesjährigen Sitzung des Generalrats des Vereins der Glaubensverbreitung (10.—13. April) zu. Die zur Verteilung stehenden Jahreseinnahmen beliefen sich auf 54 Millionen Lire, d. s. 7 Millionen mehr als im Vorjahr. Von dem Mehreinkommen fallen 1½ Million Francs allein auf Belgien. Statt der Verteilung der Zuwendungen für die verschiedenen Missionsgebiete an die heimatische Zentrale sollen vom nächsten Jahre ab die Gaben unmittelbar an die Missionsgebiete in deren Landeswährung gesandt werden. Für das Werk der Katechisten wurde nach langen Beratungen freie Initiative gelassen. In seiner Ansprache an den Generalrat spornte der Hl. Vater zu noch verdoppeltem Eifer an und betonte vor allem das Missionsgebet⁴. Die Einnahmen des Werkes der hl. Kindheit betrugen 1928/29: 26 878 182,09 Francs d. h. rund 3 Millionen Francs mehr als im Vorjahre. Fast den vierten Teil brachte allein Deutschland auf⁵. Für die drei päpstlichen Missionswerke der Glaubensverbreitung, der hl. Kindheit und St.-Petrus-Liebeswerk sind durch das *Motu proprio* „*Decessor noster*“⁶ grundlegende Neuerungen getroffen. Jedes der genannten Werke soll seine volle Selbständigkeit bewahren. Für die beiden in Rom zentralisierten großen Vereine der Glaubensverbreitung und St.-Petrus-Liebeswerk wird ein gemeinsamer Präsident an die Spitze gestellt. Jeder Verein erhält einen eigenen Generalsekretär. Präsident, Generalsekretär und Landesvertreter bilden den Zentralrat jedes der beiden Vereine. Um den Kontakt beider zu bewirken, wird außerdem für beide ein oberster Rat gebildet und zwar aus dem Präsidenten, den beiden Generalsekretären und je einem Vertreter der beiden Zentralräte. Auch sind die beiden Generalsekretäre zur Teilnahme an den Sitzungen beider Zentralräte berechtigt. Auf gleicher Grundlage bauen sich die nationalen Abteilungen unter einem gemeinsamen Nationaldirektor mit zwei Nationalsekretären und je zwei Ratsmitgliedern im Nationalrat auf, denen die beiden nationalen Vereinszentralen untergeordnet sind. Schließlich wird seitens des Obersten Rates sowohl wie seitens der nationalen Abteilungen ein gemeinsames Organ vorgesehen, das aber auch den Belangen des Kindheit-Vereins dienen soll, dessen französische Zentrale im übrigen intakt gelassen

³ Vgl. hierzu DReichHJ 29, 255 f., wo die krampfhaften Bemühungen Italiens um ein ebenbürtiges Missionsprotektorat mit Frankreich kurz erwähnt werden, aber weniger die eigensüchtige Missionspolitik des letzteren, das die Spannung zwischen Vatikan und Quirinal wohl auszunutzen verstand. Zur Feier des Friedensschlusses zwischen beiden in den Missionsländern vgl. RHM 29, 285 s.

⁴ Einzelheiten liegen noch nicht vor, besonders nicht über die Verteilungsliste. Vgl. KerkeM 9. J. n. 3, 127 s. Kernpunkt der Papstansprache und Leitmotiv für den VGIV bildete das Wort *Nil actum, si quid agendum*. Rivista StM 29, 129 ss. Wie hoch der Gebetsfaktor für die Missionen vom Papst gewertet wird, ist auch daraus zu ersehen, daß er eigene Gebetsmeinungen für jeden Monat des Jahres genehmigt und gesegnet hat. Vgl. KM 29, 23; vgl. auch meinen Beitrag hierüber in PruM 1928.

⁵ Vgl. Mitteilungen der Verwaltung des Werkes der hl. Kindheit 29, 67.

⁶ AAS-Julinumnummer 1. J.; vgl. Rivista StM 29, 179 ss.

wird⁷. Gleichzeitig erhielt durch das Dekret „Vix ad Summi Pontificatus“ vom 24. Juni 1929 das St.-Petrus-Liebeswerk seine endgültige Regelung statt der vorläufigen vom Jahre 1920. Die Organisation des Römischen Zentralrats und der Nationalräte ergibt sich aus obigen Bestimmungen. Die Arbeitsmethoden bleiben wie bisher: Einzelbeiträge, Wohltäterbeiträge und Studienbörsen. Aber die Verteilung der Gelder nimmt nur der Zentralrat vor bzw. der Nationale Rat eines Landes nach Anweisung desselben. Als ausnahmsweise Schlußbestimmung enthält das Dekret die Ernennung des bisherigen italienischen Nationaldirektors des Werkes der Glaubensverbreitung Msgr. Coffano zum Generalsekretär des Petrus-Liebeswerkes an Stelle des bisherigen verdienten Leiters P. Drehmanns⁸. Die beträchtlichen Fortschritte der drei großen Missionswerke, die freilich zum Teil ein Zurückgehen der partikulären Missionswerke bedingen, sprechen sich deutlich in folgender Übersicht aus⁹:

Jahr	Verein d. Glaubensverbreitung	Kindheitverein	Petrus-Liebeswerk
1922	24 102 370 Lire	8 755 190 Frs.	2 069 832 Lire
1923	31 723 334 „	11 679 935 „	3 788 460 „
1924	39 058 019 „	13 775 457 „	4 686 637 „
1925	43 533 920 „	19 558 804 „	6 333 110 „
1926	41 471 874 „	20 961 433 „	8 095 663 „
1927	47 209 378 „	23 800 000 „	8 460 827 „
1928	54 000 000 „	?	?

Sowohl für die dauernde Popularisierung der Missionsidee im allgemeinen wie auch für die wissenschaftliche Vertiefung und Verankerung der Mission in der Gebildetenwelt erweist sich das Lateranensische Missionsmuseum in Rom immer mehr als eine grandiose Schöpfung¹⁰. Die Missionswissenschaft selbst kann in der Erteilung eines Lehrauftrags für „Missiologie“ an der Gregoriana einen erfreulichen Fortschritt buchen¹¹. Auf dem 11 000 qm großen Terrain, das die Propagandakongregation im Jahre 1925 durch den Ankauf der Villa Gabrielli auf dem Gianicolo erwarb, konnten bereits 1926 verschiedene Gebäude bezogen werden; am 12. Mai 1928 segnete Pius XI. in den Vatikanischen Gärten feierlich den Grundstein des neuen Collegium Urbanum ein; und bereits am 26. April l. J. konnte Kardinal van Rossum im Beisein vieler hoher kirchlicher und Ordensvertreter den neuen Schulbau einweihen. Er bietet für mehr als 200 Studierende Raum, mit den Externen von 27 Nationen sogar für 500. An die Einweihung schloß sich die übliche Preisverteilung¹². Der bisherige Dozent für Missionswissenschaft P. Cyrillus Jarre am Collegium Urbanum ist inzwischen zum Ap. Vikar von Zinanu (Nordschantung) erhoben worden¹³.

⁷ Vgl. das Dekret selbst und Het Missiewerk 29, 52 s.; El Siglo 29, 257—263 Del Rerum Ecclesiae al Vix ad Summi Pontificatus.

⁸ Ebd. bes. Het Missiewerk 29, 53 und Rivista 181 ss.

⁹ Vgl. El Siglo 29, 263.

¹⁰ Nach den Urteilen hervorragender Fachkenner in den verschiedensten Ländern. La Croix teilt mit, daß die französische Regierung dem Papste ein wertvolles Stück als Jubiläumsgabe für das Lateran-Museum überwiesen habe; Oss. Rom. 1928, 20. 11.

¹¹ Siehe das Errichtungsdekret des Studienpräfekten D. M. P. Lazzarini S. J. mit der Ankündigung von 2 Vorlesungen wöchentlich durch P. Monnens S. J. aus dem Löwener Jesuitenkolleg: Rivista StM 29, 132.

¹² Vgl. Oss. Rom. 26. 4. 1929 und LeMC 29, 298.

¹³ Siehe Antoniusbote 29, 205 und 266.

Die gewaltigen Anstrengungen, die Rom im letzten Dezennium für die Weltmission macht, haben natürlicherweise auch im katholischen Italien ihre starken Auswirkungen gezeigt. Missionsseminarien und Studienanstalten mehrten sich zusehends oder erhalten neue Zuströme an Berufen¹⁴. Die älteren Orden wenden sich mit verdoppeltem Eifer den Missionen zu. Die Missionsvereine wachsen, die Einnahmen steigen andauernd; und namentlich im Klerus einschließlich seines Nachwuchses in den Seminarien¹⁵ greift eine wirkliche und allgemeine Missionsbegeisterung um sich. Bezeichnend hierfür ist die Abhaltung eines Studienkurses in Rom für die Propagandisten der *Unio Cleri pro missionibus* aus allen Teilen des Königreiches, dessen Programm acht große Sitzungen über alle praktischen Fragen des Priestermissionsvereins umfaßte und volle vier Tage beanspruchte (27.—30. Nov. 1928)¹⁶. Die Generalversammlung der italienischen *Unio Cleri* tagte am 7. und 8. Februar l. J. ebenfalls in Rom. Beschlossen wurde u. a., die Tagungen für den Klerus und die Missionswochen für das Volk zu vermehren, den besten Schriftstellern eine Reihe von Missionspublikationen zu übertragen, die jährliche Totalsumme des Missionseinkommens jeder Diözese im Vereinsorgan *Rivista dell'Unione Missionaria del Clero* zu veröffentlichen usw.¹⁷. Weitauß die bedeutendste Missionstagung Italiens bildete jedoch der in Rom vom 10.—14. Juni l. J. stattgefundene Priester-Missionskongreß. Die Teilnahme war überwältigend groß, wie schon die Zahl von 10 Erzbischöfen und über 30 Bischöfen und der Kardinäle van Rossum, Pompili, Vanutelli und Merry del Val beweist. Veranstalter waren die drei großen Organisationen: *Unio Cleri pro missionibus*, Verein der Anbeter und die Katholische Aktion von Italien. Den großen öffentlichen Versammlungen gingen parallel Abendversammlungen in den vier Hauptbasiliken, die zugleich dem fürbittenden Missionsgebet, der Anbetung und der Belehrung von der Kanzel dienten, nämlich im Lateran, in Maria Maggiore, in San Paulo und in St. Peter. Aus den zahlreichen Referaten sind besonders hervorzuheben die Rede des Mailänder Generalobern P. Paul Manna über „Die Berufe und das Apostolat“¹⁸, des Jesuiten P. Venturini über „Eucharistie und Weltmission“¹⁹ und des Consolatamissionars über „Eucharistie, Missionar und Mitarbeiter“²⁰. Eine praktische Missionsstunde erlebten die Teilnehmer im Missionsmuseum des Lateran unter der Führung von Msgr. P. Ercole und eine Stunde der Weihe in der Audienz beim Hl. Vater, der in überaus herzlicher Ansprache wie zu Freunden (*Vos autem dixi amicos*) von der priesterlichen Aufgabe im Dienste der Eucharistie, Mission und Katholischen Aktion sprach²¹. — Mit neuen Initiativen hat nach Approbation der vom

¹⁴ Vgl. die Artikelserie von P. Rossato O. P. M., *I Missionari Italiani in Cina*; LeMC 29.

¹⁵ Vgl. die diesbezüglichen Notizen in *Rivista StM* und LeMC.

¹⁶ Vgl. den eingehenden Artikel von Mgr. Pietro Ercole im *Oss. Rom.* und danach in *Rivista StM* 29, 35 ss.; auch die Hilfswerke der UCI und ihre Stellung zum VGIv, KJV, OSPetri usw. sowie die Zusammenarbeit mit den missionierenden Orden und Gesellschaften kam zur Diskussion.

¹⁷ Vgl. den Bericht in *Rivista* 29, 88 s. und LeMC 29, 153.

¹⁸ Siehe den Wortlaut der Rede in LeMC 29, 373 ss. *Le Vocazioni e l'apostolato*. ¹⁹ Auszugsweise siehe in LeMC 29, 409.

²⁰ Siehe den Text der Rede in *Rivista* 29, 148 ss. *L'Eucaristia-Il Missionario E il Cooperatore Missionario*. Auszugsweise in LeMC 29, 409 s.

²¹ Vgl. *Rivista* 29, 143 ss., wo auch die Ansprache des Papstes wiedergegeben ist.

General Pizzoni redigierten Statuten die Gesellschaft „Pro Leprosi“ ihre Tätigkeit zur Unterstützung der zahlreichen Aussätzigenheime und -Lazarette in den italienischen Missionen und zum Studium der verheerenden Krankheit unter der Leitung von Marchese De Capitani d'Arzago wieder aufgenommen. Hierbei erfreut sie sich der Förderung sowohl durch den Papst wie auch durch den König und den Duce²². Endlich ist noch die Tatsache zu erwähnen, daß zur Förderung des vom Papste so dringend empfohlenen Werkes zur Heranbildung des einheimischen Klerus sich in San Piero in Bagno (Prov. Forlì) sich eine eigene Schwesterngenossenschaft gebildet hat mit der Aufgabe, durch Gebet und Apostolat einheimische Priester- und Ordensberufe zu wecken²³.

Einzig dastehend in der Zahl der großen internationalen Weltausstellungen ist die Eingruppierung einer Missionssektion, wie sie die gegenwärtige, nach der Missionsweltausstellung zu Rom i. J. 1925 die größte bisher erreichte, spanische Missionsausstellung inmitten der Weltausstellung von Barcelona repräsentiert. Neben andern großen Festlichkeiten ist hiermit vor allem ein nationaler Missionskongreß verbunden, der daselbst vom 22. bis 29. September i. J. tagt. Inhaltlich ist der Kongreß hauptsächlich auf praktische Missionsarbeit gerichtet, obwohl es nicht an tiefergreifenden Referaten unter den 28 verschiedenen Themen fehlt. Auffälligerweise kommt gerade das spezifisch-missionarische Element mit nur etwa fünf praktischen Missionsvertretern ziemlich schlecht weg, während Organisationsfragen und praktische Missionspflege in der Heimat einen breiten Raum einnehmen. Von den fünf allgemeinen Kanzelreden abgesehen, lassen sich die zur Behandlung kommenden Themen in drei Gruppen gliedern. Die erste umfaßt rein praktische und organisatorische Missionspflege der Heimat, nämlich je eine für den Verein der Glaubensverbreitung, Verein der hl. Kindheit und Mitarbeit der Kinder, St.-Petrus-Liebeswerk und eingeborener Klerus und Priester-Missionshilfe und Unio Cleri pro missionibus von den nationalen Direktoren dieser Vereine sowie je ein Referat über den modernen Kreuzzug der Jugend, über die Missionsarbeit und das Apostolat der Frau, über die weiblichen Missionssektionen in den höheren Schulen usw. und über die akademische Missionspflege an den Universitäten, in den Kollegien, Seminarien usw., wozu noch als Extrathema kommt: die Frau gegenüber dem Missionsproblem. Außerdem gehören zu diesen neun Referaten einige weitere über: Schule und Mission, Bedeutung der missionsärztlichen Fürsorge, das Missionsstudium an den spanischen Hochschulen und die besondere Notwendigkeit des historischen Missionsstudiums in Spanien. Sieben Referate bilden die zweite oder historische Gruppe: das Missionsapostolat der Kirche, Spanien in der Missionsgeschichte, die Missionen der Gegenwart, die spanischen Missionen der Gegenwart, die ausländischen Katholiken und die Weltmission, die protestantische Welt gegenüber dem Missionsproblem, der Kampf um die religiöse Hegemonie der Welt. Die Zahl der zur dritten oder rein wissenschaftlichen Gruppe gehörigen Themen ist sehr gering: Völkerkunde und Mission, Missionsmuseen, ethnologische Vorbildung der Missionare und Missionswissenschaftler, Medizin und Mission, missionsärztliche Fürsorge usw. Unter den Referenten finden sich hohe und höchste kirchliche Würdenträger, die Leiter sowohl der

²² Nach LeMC 29, 298.

²³ Vgl. Bethlehem 29, 415.

speziellen Missionsaktionen wie der allgemeinen katholischen Bewegung, die Direktion der Weltausstellung, Vertreter der großen missionierenden Orden und Gesellschaften, Universitätsprofessoren und einige Missionare. Umrahmt wird der Kongreß von solemn kirchlichen Feiern, musikalischen Darbietungen, Missionsfilmen, Wallfahrt zur U. L. Fr. von Montserrat, Preisverteilung, Missionsfestzug und feierlicher Schlußversammlung mit Ansprachen des Erzbischofs Mgr. Perez von Verapoly und Sr. Em. Vidal y Barraquez, Kardinals von Tarragona. Jedenfalls bedeuten Missionsausstellung und Missionskongreß von Barcelona eine Auferstehung des alten Missionsgeistes in der iberischen Nation²⁴. Die Missionsausstellung selbst umfaßt zwei Sektionen. Die erste repräsentiert die Missionen der Kirche einst und jetzt mit besonderer Berücksichtigung Spaniens. Die zweite Sektion enthält die gesammelten Gegenstände für die Missionen, die so zahlreich sind, daß viele Institute ihre Sachen nur ganz kurze Zeit ausstellen können trotz des Riesenumfanges der Missionsausstellung von 4000 qm. An der Ausstellung von Missionsobjekten sind 26 männliche und 10 weibliche Institute beteiligt²⁵. Das Missionspersonal Spaniens wird augenblicklich auf 958 Priester, 355 Brüder und 370 Missionsschwestern beziffert, denen 467 eingeborene Priester und 1640 eingeborene Schwestern zur Seite stehen²⁶.

Zwischen dem Apost. Stuhle und Portugal ist am 15. April l. J. ein Vertrag betreffend die Diözese Meliapur zustande gekommen und am 29. Juni unterzeichnet worden²⁷.

Das bedeutsamste Missionereignis des Jahres in Frankreich ist die zwar keineswegs aus Liebe zur katholischen Mission, aber mit Rücksicht auf das französische Prestige, dem die Missionare Frankreichs zweifellos die größten Dienste leisten, erfolgte Wiedenzulassung der großen missionierenden Orden und religiösen Genossenschaften. Der Forderung hervorragender Freunde Frankreichs in aller Welt und derjenigen der katholischen Deputierten sowie der Furcht vor dem Sinken des französischen Ansehens durch Verminderung französischer Missionare haben sich selbst ein Herriot, Briand und Poincarée beugen müssen. Bewundernswert bleiben für alle Zeit die gewaltigen persönlichen und materiellen Hilfeleistungen Frankreichs an die Weltmission, besonders in einer Zeit, wo die heimatlichen kirchlichen Verhältnisse alle Kräfte für sich zu fordern scheinen. Neben den seit langem üblichen periodischen Missionsfeiern in fast allen Kirchen erfreuen sich neuerdings auch die modernen von Deutschland, Holland und Belgien über die ganze katholische Welt verbreiteten Missions-Propagandamittel: Missionssonntage, Missionsausstellungen, Missionsfilmdarbietungen, Missionswochen usw. ziemlich allgemeiner Einführung. Die katholische Presse Frankreichs nimmt sich mehr als irgendeine andere der Missionen an. Am katholischen Institut zu Paris finden nach wie vor missionswissenschaftliche Vorlesungen statt, die von den besten Kennern des Missionswesens gehalten werden. Rührig an der Arbeit sind die

²⁴ Vgl. u. a. den ausführlichen Artikel von José Zamesa S. J., *Dos congresos grandes misionales in El Siglo* 29, 240 ss. und 271 ss.; das Programm in RHM 29, 437 s.; LeMC 29, 299. Über den Verlauf s. Oss. Rom. 9. 10. 1929: *Il Congresso nazionale spagnuolo delle missioni*.

²⁵ Nach den Notizen der Pressestelle der Weltausstellung selbst. Vgl. LeMC 29, 299.

²⁶ Vgl. *El Siglo* 29, 277 s. auf Grund der Statistiken von P. Bisbal M. S. C.

²⁷ Siehe den Text in LeMC 29, 440 s.

kolonialen Missionskreise Frankreichs. Ihr Organ, die *Revue d'Histoire des Missions*, hat es aber erst zu einer sehr geringen Abonnentenzahl gebracht. — Zum vierten Male hält die medizinische Fakultät an der Universität Lille vom 1. September bis 15. Oktober einen Unterrichtskursus für Missionare und Missionsaspiranten ab. Zweck der Kurse ist sowohl praktische Schulung der Missionskreise in Krankendienst wie auch Beschaffung aller in den Missionen benötigten Hilfsmittel. An den ersten drei Kursen haben 88 Missionare teilgenommen. Der gegenwärtige, vom Papst approbierte Kursus weist auf: 10 Vorlesungen über Allgemeines, Therapie und Medikamente, 3 über Hygiene und Prophylaxe, 10 über Chirurgie, 6 über Augen- und 3 über Hautkrankheiten, 10 über Symptome der gewöhnlichsten Krankheiten, 3 über Kinder- und 2 über Krankheiten der Wasserwege. 15 Vorlesungen wenden sich den Krankheiten speziell in den heißen Ländern zu und werden vom Sekretär Dr. Loiselet S. J. gegeben. Nebenher laufen Darbietungen allgemeiner Art, z. B. geographische, botanische, zoologische usw.²⁸ Eine außerordentlich glanzvolle Tagung nationaler Missionsbetätigung wird für die Zeit vom 15. September bis 30. September l. J. in Lisieux vorbereitet. Bereits sind mehrere Kardinäle und zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe dafür angemeldet. Zunächst nimmt eine große Missionsausstellung von 25 Ständen seitens der päpstlichen Missionswerke und aller größeren französischen Missionsorden und -gesellschaften das Interesse in Anspruch. Vom 25.—28. September steht im Mittelpunkt der Veranstaltungen ein nationaler Missionskongreß, dessen Referate eingehend über das christliche Leben in den Missionsgemeinden berichten sollen. Der Mittwoch ist programmäßig der Frage der Katechisten gewidmet, der Donnerstag dem Problem des eingeborenen Klerus, der Freitag dem eingeborenen Ordenselement und der Samstag den Heiligen der Missionsländer. Praktische Missionare und anerkannte Vertreter des Missionswesens aus allen Weltgegenden neben eingeborenen Referenten selbst bilden den umfangreichen Stab von Referenten. Den feierlichen Abschluß der ganzen 14tägigen Veranstaltung bildet ein Triduum, in dessen Mittelpunkt die kleine hl. Theresia als Patronin der Missionen steht. Vorgesehen sind Reliquienprozession, Grundsteinlegung der Kathedrale für die Heilige, große Illuminationen und Missionsfeiern in der Kathedrale usw.²⁹

²⁸ Ebd. 436 s. und KM 29, 25 (über den Kursus 1928). Missionszeitschriften und katholische Organe werben in einem Aufruf zur finanziellen Unterstützung der „*Formation médicale missionnaire*“. 1928 wurden zu diesem Zwecke 50 000 Francs gesammelt. Vgl. auch das 1000 Seiten starke illustrierte Werk: „*Bréviaire médical à l'usage du missionnaire des coloniaux*“, und KM a. a. O.

²⁹ Unter den Referenten sind die bekannten Namen H. Dubois S. J. von Madagascar, Pichon C. Sp. S. aus Kamerun, Germain S. J. von der Aurora in Zikawei, Mgr. Demange aus Korea, Gibert S. J. von Nankin, de Sousa von Trichinopoly, Mgr. Olchion vom Petrus-Liebeswerk, Erzbischof Guébriant, Generaloberer der Pariser Missionspriester, Provinzial Aupiais von den Weißen Vätern, Professor Loiselet von der Universität Lille, P. Brou S. J., Redakteur der *Études*, Vaussard, Direktor des *Bulletin International Catholique*, M. Goyau u. a. m. Die Eröffnungsrede am Dienstag, 24. September, hält der hochw. Bischof von Bayeux, die feierliche Schlußansprache der Erzbischof von Rouen. S. das Programm in *La Croix* 19. September 1929. Vgl. RHM 29, 437. Über den glänzenden Verlauf vgl. *La Croix* vom 25.—30. Sept.

Eine rege Missionstätigkeit entfalten immer noch die Missionskreise in der Schweiz, wiewohl die vielfach individuelle und partikuläre Propaganda sich zumeist der Berichterstattung entzieht³⁰. Es sind so ziemlich alle nur einigermaßen bedeutenden Orte mit dem Lichtbilderkasten und Filmapparat für die Mission bearbeitet worden. Das Missionshaus Bethlehem erfreut sich an erster Stelle der tatkräftigen Förderung. Die Steyler Missionsgesellschaft hat in Blatten am Simplonpaß hauptsächlich für ihre erkrankten überseeischen Missionare ein Sanatorium eröffnet. Sehr erfreulich ist die rege Tätigkeit des Schweizerischen Akademischen Missionsbundes, dessen Zentrale an der Universität Freiburg eine ganze Reihe katholischer Kollegien und Anstalten angegliedert sind. Die Jahresberichte derselben zeugen von einer lebhaften Sammel-tätigkeit. Vorträge, Lesezirkel und Studienkränzchen halten das Interesse warm. Die ganze Arbeit ist von einem echt katholischen Geiste durchweht und wird vom Gebete beseelt³¹. Zu einer gemeinsamen Tagung hatten sich vom 7.—10. November 1918 in Bethlehem etwa 170 Teilnehmer sowohl der akademischen Missionsgruppen wie auch der gymnasialen Sektionen zusammengefunden. Wegen der verschiedenen Aufgaben ist aber von einer Verquickung beider zu einem einzigen Missionsbund abgesehen worden³². Vom Internationalen Arbeitsbüro in Genf wird die Mitteilung verbreitet, daß der Völkerbund gegenwärtig den Arbeitern der neuen Länder besonders energische Anstrengungen zuwendet, die die Aufmerksamkeit der Missionare auf sich zu ziehen verdienen. Es liegt von der XII. Session Ende Mai l. J. seitens der Internationalen Arbeitskonferenz ein Beschluß vor, der die Unterdrückung des Arbeitszwanges der Eingeborenen zugunsten privater Interessen und eine Neuregelung des Arbeitszwanges im öffentlichen Interesse vorsieht. Vertreter der Kolonien und Kolonialinteressen, Delegierte des Arbeitswesens aus Japan, China, Indien usw. haben beschlossen, regelmäßig vor der Tagung des Internationalen Arbeitsbüros dessen Programm zu beraten und dementsprechende Forderungen zu stellen³³.

Die „Woche für Religionsethnologie“ hielt dieses Jahr ihre Tagung vom 16.—22. September in Luxemburg ab. Neben dem allgemeinen Teil, der sich in den Vorträgen an zwei Tagen religionswissenschaftlichen Fragen zuwandte, war der besondere Teil der Tagung an vier Tagen der Familie in ihrem Verhältnis zur Religion bei den verschiedensten Völkern gewidmet. Die große Bedeutung auch für die praktische Missionstätigkeit steht längst außerhalb der Diskussion und wird auch durch die starke Beteiligung gerade der Missionare aus allen Missionsgebieten der Welt immer wieder dargetan³⁴.

Mit wahren Hochdruck arbeiten in Belgien Vertreter der allgemeinen Missionsorganisationen, der Missionsorden und -gesellschaften und der kolonialen Kreise, gefördert von Episkopat und Klerus,

³⁰ Vgl. ZM 28 n. IV zum Missionskursus in Einsiedeln. Über die Einkommen der allgemeinen Vereine siehe das Jahrbuch des Ak. Missionsbundes, Freiburg 1928, und danach KM 29, 24.

³¹ Ebd.

³² KM 29, 24 f. Beschlossen wurde eine gleichartige Tagung für jedes Jahr. Als Sonderschrift für die Jugend erscheint dreimal jährlich als Beilage der Weltmission „Gott will es!“.

³³ Nach Agentia Fides in RHM 29, 433 s.

³⁴ Vgl. die Ankündigungen im Anthropolos usw.; dazu etwa den Bericht in La Croix vom 27. September und den demnächst erscheinenden Compte Rendu der Woche selbst.

am Ausbau einer großzügigen Missionsaktion. Der allgemeine Missionssonntag im Oktober v. J. ist dank einer besonderen Initiative der Bischöfe überall mit bestem Erfolg gefeiert worden³⁵. Auch andere große Missionsveranstaltungen, z. B. eine Missionswoche in Audenaarde (28. 7.—4. 8.), die missionarische Gestaltung der Jubelfeier des Sakramentswunders von Hasselt (4.—11. 8.) u. a. m. werden gemeldet³⁶. Die drei päpstlichen Missionswerke verzeichnen für das Jahr 1928 eine Einnahme von 8 362 908 Francs, wovon 4 988 718 auf den Verein der Glaubensverbreitung, 1 800 240 auf den Kindheitsverein und 1 573 950 auf das Petrus-Liebeswerk fallen, was mehr als 1 Francs auf den Kopf der Bevölkerung bedeutet³⁷. Auch die belgische Unio Cleri pro missionibus konnte von ihren 214 383 Francs Einnahmen von 1928 75 000 Francs an die Missionshäuser und 50 000 an den Verein der Glaubensverbreitung usw. abführen³⁸. Als Grundthema für die VII. Löwener Missionswoche sind „Die Hindernisse für das Apostolat“ gewählt worden. Nach einer feierlichen Einleitungsrede des Rect. magn. Mgr. Ladeuze eröffnete Generalsuperior P. Rutten von Scheut die Referate mit einem Einblick in die gegenwärtige verworrene Lage Chinas, worauf auch die Darstellung des Abtes von St. André-Lophem Pierre Coel. Lou zugeschnitten war. Das afrikanische Missionsfeld hatte Vertreter in P. Dubois S. J. für Madagaskar, in P. Guilches (Lyon) für Tunis, in P. Pichon C. Sp. S. für Kamerun, in dem Schulbruder Fr. Gabriel und P. Houben C. Ss. R. für das Kongogebiet. Über das englisch-hinduistische Literaturproblem sprach P. D' Souza S. J., über das aglipaysche Schisma P. Boonen (Mill-Hill), über die Philippinenmission im allgemeinen P. van de Walle (Scheut). Den Sionismus behandelte P. Nicolus (Sionistenpater), den Islam Abt J. Declercq (Algier). Das syrische Problem entwickelte P. Charles S. J., die Mission bei den Gebildeten Japans P. Overmans S. J.³⁹. Eine gute Entwicklung nimmt die belgische missionsärztliche Bewegung dank vor allem ihres national-kolonialen Einschlags. Die Aide Médicale aux Missions geht auf die Anregungen des P. van de Ryst S. J. in der ärztlichen St.-Lukas-Gilde zurück (1923) und wurde 1925 gegründet. Zweck ist, praktische Ärzte im Dienste der Kongomission zu gewinnen und die notwendigen Geldmittel und Materialien für die ärztliche Mission zu sammeln. Die Versorgung der Missionsspitäler und der Kranken und des Pflegepersonals mit allem Notwendigen fällt im besonderen dem weiblichen Zweig der AMM zu. Eine weitere wichtige Gründung ist die von der Universität Löwen am 25. Januar 1928 vollzogene Einrichtung der Fomulac (= Fondation médicale de l'Université de Louvain au Congo), die es auf die Bildung eines tüchtigen missionsärztlichen Hilfspersonals abgesehen hat und zu diesem Zwecke in Kisantu ein großzügiges Missionshospital mit Laboratorien, Kliniken usw. ausbaut. Die belgische Regierung unterstützt die gesamten missionsärztlichen Unternehmungen in jeder Weise tatkräftig, namentlich auch durch eine gute Finanzierung der Ärzte und des Hilfspersonals⁴⁰.

³⁵ Vgl. Kerk en Missie 29, 24 ss. De Algemeene Missiezondag (21. Oct.).

³⁶ Ebd. 29, 128.

³⁷ Vgl. die Zusammenstellung in Kerk en Missie 29, 87 und besonders den Jahresbericht der Unio Cleri für 1928 ebd. 29, 80 ss. bes. über Mitgliederzahl, Missionsveranstaltungen usw. Über KJV siehe besonders Bull. UCL 29, 114 ss.

³⁸ Ebd. 29, 84.

³⁹ Vgl. das gedruckte Programm.

⁴⁰ Vgl. den Aufsatz von G. A. Lutterbeck S. J., Die missionsärztliche Bewegung in Belgien, in KM 29, 117 ff. und die dort zitierte Literatur.

Wohl am tiefsten in alle Volkskreise eingewurzelt und mit dem katholischen Leben verwachsen ist die Missionsaktion in Holland. Die Zahl der großen Missionswochen mit ihrem umfangreichen Programm hat zwar nachgelassen und zum Teil dem allgemeinen Missionssonntag im Oktober die Propagandatätigkeit überlassen. Einzelne Veranstaltungen größten Formats finden aber auch jetzt noch statt, wie die Missionswochen zu Heerlen (11.—18. August), Arnhem (8.—11. Sept.) und im Haag (15.—21. Sept.), womit zugleich ein allgemeiner Missionskongreß verbunden ist ⁴¹. Amsterdam konnte in Anwesenheit Sr. Em. des Kardinalpräfekten der Propaganda van Rossum am 5. Sept. dessen goldenes Priesterjubiläum und 75. Geburtstag feiern ⁴². Die katholische Universität Nijmegen bereitet einen Lehrstuhl für Missionswissenschaft vor ⁴³ und hat wieder ein neues Missionsausschreiben gestellt ⁴⁴. Auch hat sich daselbst ein Akademischer Missionsverein gebildet ⁴⁵. Eine sehr zeitgemäße und ganz im Sinn der Mission gelegene Veranstaltung hat das „Katholische Büro für Indien“ mit einem praktischen Kursus für Weiße, die sich in Indien niederlassen wollen, begonnen. Der Unterricht erstreckt sich auf Haushalt, Hygiene, Sprache und Landeskunde und wird einmal wöchentlich während der Monate September bis Dezember im Haag stattfinden ⁴⁶. Vom 10. September bis 26. Oktober geht wie in früheren Jahren wieder in Rotterdam der „missionsärztliche Kursus“ vor sich, der im Vorjahre von 25 Teilnehmern aus 12 Orden und Gesellschaften besucht war ⁴⁷. Ein besonderes Komitee, bestehend aus Missionaren, Ordensvertretern, Ärzten, Professoren, Studenten usw., ist zur Zeit mit dem eingehenden Studium der missionsärztlichen Frage beschäftigt, bevor zu weiteren Gründungen geschritten werden soll ⁴⁸.

Aus England kommt die erfreuliche Nachricht, daß das berühmte Londoner Hospiz für Tropenranke allen katholischen Missionaren, die in den überseeischen Ländern im Missionsdienst erkrankt sind, bereitwilligst seine Tore öffnet und ihnen alle Hilfe anbietet ⁴⁹.

In den Vereinigten Staaten N.-A. hat die missionsärztliche Bewegung durch die Gründung einer eigenen weiblichen Genossenschaft von Missionsärztinnen und missionsärztlichem Hilfspersonal feste Gestalt angenommen. Gründerin ist die bekannte Dr. Anna Dengel, die mit Hilfe der Väter vom Hl. Kreuz in Brookland 1925 die Statuten entwarf und das erste Noviziatshaus zu Washington eröffnete. Zur Zeit zählt die Genossenschaft 8 Mitglieder und 3 Kandidatinnen. 1926 wurde zu Rawalpindi in Kashmir-Kafiristan ein Missionshospital errichtet, das 1927 für Kranke aller Art seine Tore öffnete ⁵⁰. In der Bundeshauptstadt Washington in den Räumen der Katholischen Universität fand vom

⁴¹ Vgl. Het Missiewerk 29/30, 55 s.; über den Kongreß im Haag ebd. 28/29, 213 und Ann. v. Mill-Hill 29, 16.

⁴² Vgl. die Festnummer von De Tijd 5. September; Onze Miss. 29, 278 ss.

⁴³ Het Missiewerk 29, 213; zunächst ist eine Kommission gebildet zur Vorbereitung. Der Episkopat hat zugestimmt vorbehaltlich vorheriger Lösung der Finanzfrage.

⁴⁴ Vgl. Onze Missionarissen 29, 211 ff.

⁴⁵ Ebd. 29, 110 s.

⁴⁶ Ebd. 29, 277 s.

⁴⁷ Het Missiewerk 29/30, 56. Vgl. den Aufsatz „Het Medisch Missiepersoneel“ ebd. 57 ss. ⁴⁸ Onze M 29, 244.

⁴⁹ Vgl. LeMC 29, 231 nach einer Mitteilung der britischen Gesandtschaft beim Hl. Stuhl.

⁵⁰ Siehe LeMC 29, 483 ss. und DeKathM 29, 175 ff.; Dr. Anna Dengel, De eerste Congregatie van vrouwelijke Missie-Arten.

20.—23. Juni d. J. die VI. Generalversammlung des Studenten-Missionskreuzzuges statt, deren Leitung unter dem erzbischöflichen Diözesandirektor des Vereins der Glaubensverbreitung Rev. Louis C. Vaeth steht ⁵¹.

In Deutschland hat das wachsende Verständnis für die engen Beziehungen der Religionsforschung mit der Mission bzw. Missionswissenschaft einen bereicherten Ausdruck gefunden durch die Erweiterung der „Zeitschrift für Missionswissenschaft“ zu einem gemeinsamen Organ auch für die Religionswissenschaft seit Beginn dieses Jahrganges. Für die immer weitere Kreise ziehende missionswissenschaftliche Bewegung und ihre auf dem Wege befindliche wirkliche Internationalisierung spricht für sich die im Anschluß an den VII. Internationalen Akademischen Missionskongreß von St. Gabriel in Österreich stattgefundene II. missionswissenschaftliche Konferenz, worüber der Herausgeber unserer Zeitschrift und Altmeister der katholischen Missionswissenschaft in dieser Nummer gesondert berichtet. Vom Internationalen Institut für missionswissenschaftliche Forschungen hielt der geschäftsführende Ausschuß der wissenschaftlichen Kommission zwei Sitzungen in Münster. Hier funktionierte auch die missionswissenschaftliche Zentrale, besonders in den Vorlesungen und Übungen ihres Leiters Prof. Dr. Schmidlin sowie der orientkundlichen von Prof. Dr. Rücker, der religionswissenschaftlichen von Prof. Dr. Pieper und der missionsrechtlichen von Dr. Bierbaum ^{51a}.

Auch die deutschen Missionsvereine blühen weiter. Die Summen der von den verschiedenen deutschen Zweigen des Vereins der Glaubensverbreitung im Berichtsjahr 1928/29 aufgebrachten Einnahmen belaufen sich 1. für den Franziskus-Xaverius-Missionsverein (Aachen) auf 640 000 Mk. und weitere 120 000 Mk. für verschiedene Zwecke sowie 150 000 Mk. für Paramente u. dgl.; 2. für den bayrischen Ludwig-Missionsverein auf 460 659 Mk., wobei der Missionskreuzzug der studierenden Jugend mit 12 749 Mk. vertreten ist; 3. für die österreichische Zentrale Wien 50 000 Schilling und 4. für den deutsch-böhmischen Teil der Diözese Leitmeritz 115 579 tschechische Kronen ⁵². So hoch erfreulich indessen die erzielten Einnahmen sein mögen, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß selbst der wichtigste und von Rom mit aller Entschiedenheit für jede Pfarrei geforderte Verein der Glaubensverbreitung trotz gewaltiger Anstrengungen besonders der Aachener und Münchener Zentralstellen bei uns noch in den Windeln liegt, wie ein Vergleich über die Diözesen der Fuldaer Bischofskonferenz beweist:

Jahr	Gesamtzahl der Katholiken	Absolute Zahl der Mitglieder	Prozentsatz der Mitglieder
1926	15 700 137	213 012	1,36
1927	15 432 620	222 750	1,44
1928	15 432 620	243 821	1,57
1929	15 634 927	295 492	1,88

Auch im Kindheit-Jesu-Verein sind von rund 20 Millionen deutschen Kindern kaum 1—1½ Millionen, also kaum 25 Prozent Mitglieder desselben ⁵³. Die Erörterung der Ursachen dieses Versagens gegenüber den

⁵¹ The Shield April und Mai 1929. The Little Missionary 29 (vol. XV) 12—20 über den Verlauf. ^{51a} Vgl. die Vorlesungsverzeichnisse.

⁵² Siehe die diesbezüglichen Mitteilungen in KM 29, 241 und Weltmission 29, 99 f.

⁵³ Vgl. J. Peters, In Abwehr und Angriff, in den Mitteilungen d. Verw. d. K. J. V. 20, 68 ff. 76 ff.

Forderungen Roms und der Mittel zu durchgreifender Propaganda bildeten den Hauptgegenstand der diesjährigen Generalversammlung der päpstlichen Missionswerke in Deutschland, die vom 8.—11. September in Mainz stattfand ⁵⁴. Während aber diese beiden Grundvereine wenigstens schon bedeutende Einnahmen erzielen und das Werk der hl. Kindheit auch in diesem Jahre wieder mit seinen Einnahmen an der Spitze aller besteuernden Nationen steht, und während auch die Unio Cleri sich immerhin schon einer gewissen Blüte erfreut, ist das Liebeswerk des hl. Petrus zur Heranbildung eines eingeborenen Klerus noch kaum dem Namen nach bei uns bekannt. Bedauerlich und für die Förderung des Missionswesens nicht wenig nachteilig sind auch die noch bis in die neueste Zeit sich geltend machende Konkurrenz und das jeweils einseitige Vorgehen verschiedenartiger Missionsfaktoren. Zu einer gewissen Beruhigung namentlich der partikulären Missionsorganisationen haben die päpstlichen Erklärungen einerseits für die universale Einführung der päpstlichen Missionswerke, anderseits zugunsten der Missionsorden usw. mit ihren besonderen Hilfsorganisationen geführt ⁵⁵. Die Gesamteinnahmen des K.-J.-V. in Deutschland betrugen 1928/29: 6 285 219,55 Frs., während Frankreich an zweiter Stelle mit 4 071 861,61 Frs. steht und ganz Nordamerika nur 5 579 950,15 Frs. eingebracht hat ⁵⁶. Die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen wies 1928 eine Mitgliederzahl von 300 582 und eine Einnahme von 169 828,78 Mk. nebst Paramentenwerten von 78 350 Mk. auf ⁵⁷.

Viel macht zur Zeit die „Miva“ von sich reden, die sich zur Aufgabe gestellt hat, das in den meisten Missionen noch schwer darniederliegende Verkehrswesen im Dienste der Missionstätigkeit aufzubessern. Für das Jahr 1930 hat sie mit Beschluß der Superiorenvereinigung der deutschen missionierenden Orden und Gesellschaften zunächst für das Oblaten-Missionsgebiet in Südwestafrika (Ap. V. Windhuk) einen kombinierten Missionsverkehr mit Kraftwagen, Motorbooten, Flugzeugen und drahtloser Fernverbindung ins Auge gefaßt. Die Gesamtleitung hat P. Schulte O. M. I., während die technische Leitung in den Händen der beiden bewährten Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Oberst Fitzmaurice liegt. Das erste Motorboot „Pius XI.“ ist bereits unterwegs nach Südwest. Ein besonderer Trupp von Lehrpersonen, der an Ort und Stelle Leitung und Einführung des ständigen Dienstpersonals übernimmt, soll nach Lösung seiner Aufgabe in Deutschland dem weiteren Ausbau der Miva dienen ⁵⁸. Große Missionstage, z. B. in Köln, Bochum und Dortmund mit Predigten von Missionaren in allen Kirchen und größere öffentliche Veranstaltungen am Nachmittag waren ganz auf das Programm der Miva eingestellt. Ein Reklameflug mit einem Missionsflugzeug unter Führung von Hauptmann Köhl um die Erde im Jahre 1930 soll

⁵⁴ Vgl. den Bericht des neuen Generalsekretärs des VGIV Dr. G. Kremer in KV Nr. 647 vom 14. September.

⁵⁵ Vgl. die Erlasse in den AAS und die eingangs erwähnten Erlasse. Auch Mitteil. des Werkes KJV 29, 68 ff.

⁵⁶ Ebd. zum Jahresabschluß 66 ff. Die Einnahmen zusammen mit dem Schutzengelverein ergeben 1 717 915,29 Mk., für die Heidenmission allein 1 035 804,17 Mk. Vgl. auch ebd. 44 f. über den Anteil der einzelnen Diözesen.

⁵⁷ Vgl. den Jahresbericht in StadM 29, 2 f.

⁵⁸ Vgl. die Notizen in den Tagesblättern und bes. in Monatsblätter OMI 1929, 285 usw.; LeMC 29, 441; Bethlehem 29, 415 usw. Fürs erste gehen nach Südwest-Afrika 10 Lastautos, 3 Motorschiffe und 2 Flugzeuge.

dasselbe in die breiteste Öffentlichkeit tragen. Im stillen arbeiten die Missionskreise verschiedener Länder an der Lösung desselben Problems.

Wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist die Missionsversammlung des Freiburger Katholikentages. In schlechtgewählter Stunde (Samstag, 31. August, 2 Uhr nachmittags) sprach vor nicht allzu vielen Hörern in der Festhalle nicht sehr sachverständig der hessische Gesandte in Berlin Nuß über Katholische Aktion und Mission, worauf ein Referat von Studienassessor Guddorf aus Soest über Akademiker und Mission folgte. In Mainz tagte am 9.—11. September die Generallerversammlung des Xaverius- und Kindheit-Jesu-Vereins, nachdem am 8. ein allgemeiner Missionssonntag und am 9. eine Zentralratssitzung des deutschen Priester-Missionsbundes mit einem Referat von Prof. Dr. Schmidlin über die zu bildende deutsche Weltpriestermission vorausgegangen war, diesmal mit „Aussprachekonferenzen“ von Generalsekretär Dr. Kremer über die päpstlichen Missionswerke in ihrer kirchlichen und seelsorgerlichen Stellung, P. Schütz S. J. über das Werk der Glaubensverbreitung bei der reifen Jugend, J. Peters über die Praxis seiner Zweige in anderen Ländern, von Prof. Dr. Berg über das katholische Hilfswerk für die studierenden Chinesen in Deutschland und von P. Paas über den einheimischen Klerus in den Missionsländern sowie einer Abendversammlung mit Vorträgen von Dr. Zacharias aus Indien und Dr. Tan-King-Loa aus China. Unzählige kleinere Missionstage mit dem üblichen Programm, Missionsfilmdarbietungen u. dgl. entziehen sich mehr und mehr der öffentlichen Berichterstattung. Die Missionsbettelfahrten von Missionaren durchs Land sind aber heute längst nicht mehr so lohnend wie früher, da das Geld knapper, die Not allgemeiner und größer, die Missionare viel mehr und der Idealismus geringer geworden⁵⁹. Der allgemeine Missionssonntag, der in Deutschland am ersten Sonntag nach dem Fest des hl. Franz Xaver gefeiert wird, ist zwar im vergangenen Jahre schon allgemeiner und mit besserer Vorbereitung begangen worden, aber daß er auch nur entfernt entsprechend dem Willen Roms mit ganzer katholischer Tatkraft ins Werk gesetzt wäre, wird niemand sagen können⁶⁰.

Am 30. April tagte in Würzburg die Superiorenvereinigung der deutschen missionierenden Orden und Gesellschaften, wobei Bischof Dr. Matthias Ehrenfried einmal von der hohen Bedeutung der Weltmission und dann besonders vom Verhältnis der Mission zur Seelsorgsarbeit bzw. von dem brüderlichen Zusammenarbeiten zwischen Ordens- und Weltklerus für das Missionswerk sprach⁶¹. Die Furcht einer für die Heimat nachteiligen Einschränkung der Theologenberufe durch das Wachsen der Missionshäuser ist inzwischen verstummt und durch die Tatsachen selbst widerlegt. Nicht so steht es um die Kirchumpolitik bezüglich der Almosen. Aber auch die beängstigende Zunahme der Missionsanstalten ist zum Stillstand gekommen. Erfreulich sind die von Jahr zu Jahr sich mehrenden und vergrößernden Aussendungen deutscher Missionstruppen ins Heidenland. Steyl konnte in diesem Jahre wieder 40 Priester, 23 Brüder und mehr als 50 Schwestern aussenden⁶². Bereits um Weihnachten v. J. verlegte die Gesellschaft des Göttlichen

⁵⁹ Über einzelne Missionstage berichten die Organe der missionierenden Orden und Gesellschaften; ferner die Vereinsorgane, z. B. StadM, EchoA usw.

⁶⁰ Vgl. hierzu die Randglossen von Redakteur Peters in den Mitteilungen des Vereins der hl. Kindheit 29, 68 ff.

⁶¹ Vgl. die Ansprache in KM 29, 263.

⁶² Vgl. Steyler Mb 29/30, 48 ff.

Wortes ihren Zentralsitz von Steyl nach Rom, wo sie zugleich ein neues höheres Studienkolleg mit 60 Scholastikern eröffnete⁶³. Verdienten Widerhall findet das 25jährige Bischofsjubiläum von Msgr. Henninghaus in Südschantung, des bekannten deutschen Missionsbischofs, den die Universität Münster zum Ehrendoktor der Theologischen Fakultät erhob⁶⁴. — Einen großen Fortschritt hat das Missionsärztliche Institut in Würzburg aufzuweisen, indem es in Anwesenheit hoher Vertreter der Kirche, des Staates usw. und der verschiedenen Missionskreise am 3. Dezember v. J. das neue Gebäude einweihen und beziehen konnte. Das Prinzip seines verdienten Direktors, in langsamem Aufstieg nur erstklassige Missionsärzte auszusenden, kann der missionsärztlichen Bewegung nur von größtem Segen sein und wird es gegen alle Bedenken rechtfertigen. Der Tod der Ärztin Fräul. Dr. Anna Roggen auf dem Missionsfelde in Nordschantung war ein schwerer Schlag für das junge Institut⁶⁵.

Weniger tatkräftig tritt immer noch die Missionsaktion in der Lehrer- und Lehrerinnenwelt als Berufsaktion in die Erscheinung⁶⁶. Dem „Missionsverein katholischer Lehrer und Lehrerinnen“ mit der Aachener Zentrale fehlt es noch an Stoßkraft. Aber der vom Katholischen Lehrerbund Österreichs vom 31. März—2. April im Steyler Missionshaus St. Rupert bei Bischofshofen veranstaltete zweite missionswissenschaftliche Kurs für katholische Pädagogen bedeutet einen guten Fortschritt und gibt durch die Ausführung seiner Resolutionen auch die Garantie für weitere praktische Arbeit⁶⁷. Für die Lehrer des Saargebietes fand am ersten Adventssonntag 1928 im Missionshause St. Wendel eine ähnliche Tagung mit ebenfalls besten Erfolgen statt unter der Leitung des Referenten⁶⁸.

In kleinem Rahmen hielt vom 11.—13. April d. J. in Münster der Katholische Akademische Missionsbund seine Generalversammlung ab, die von dem ernsten Willen getragen war, durch ununterbrochene Arbeit namentlich von Person zu Person und in Arbeitszirkeln das Ziel zu erreichen, die Akademiker für die ihnen besonders zu fallenden Missionsaufgaben lebendig zu interessieren. Referent dieses gab sein Generalsekretariat des Bundes an Kaplan H. Büscher ab⁶⁹. In großer Aufmachung hielt auch der Missionskreuzzug der studierenden Jugend in der ersten Augustwoche zu Mainz seine zweite Bundestagung ab, an der auch Delegationen aus Polen, Belgien und Italien beteiligt waren. Den ernsten Beratungen folgten abendliche, die jugendliche Seele mit Begeisterung füllende Veranstaltungen: Kreuzritterfahrt auf dem Rhein, Feuerweihe usw.⁷⁰.

⁶³ Ebd. Januar 29.

⁶⁴ Vgl. die Artikel von Prof. Schmidlin in Steyler Mb und Stadt Gottes = Oktobernummer.

⁶⁵ Vgl. die Festschrift von Dr. Becker, Missionsärztliche Kulturarbeit, Grundsätzliches und Geschichtliches, Würzburg 1928; KM 29, 86.

⁶⁶ Vgl. KM 29, 288 f. „Wie bringen wir den Missionsgedanken in die Schule?“ von Konrektor Meyer.

⁶⁷ Privatmitteilung, Schönerer Zukunft und KM 29, 241. Hauptverdienst des Kurses kommt P. Thaurer S. V. D. von St. Gabriel zu, dessen Referat über „die heidnischen Religionen in der Offensive“ erschütternd wirkte.

⁶⁸ Vgl. die Resolutionen in KM 29, 54. Dazu jetzt „Missionswerkbund“ v. P. Sonnenschein C. S. Sp.

⁶⁹ Siehe AkMBI 1929 I 16 ff. Bericht über die GV des KAMB.

⁷⁰ Vgl. Weltmission XIII. Jahrg. 29/30 Heft 3 Programm; KuK 29, 269 f.

Zu gedenken bleibt noch eines Jubiläums, das sowohl das gesamte missionierende Deutschland wie auch den hohen Norden, besonders Schweden aufs lebhafteste interessieren sollte: das Andenken an die im Jahre 929 erfolgte Sendung des Corveyer Mönches St. Ansgar als Apostel nach Schweden. Während Corvey a. d. Weser am Todestage des Heiligen (3. Februar) dieses Jubiläum festlich beging, feierte es Schweden in Anwesenheit zweier Kardinäle (von München und Posen) und mehrerer Bischöfe, darunter Mgr. Berning von Osnabrück und Mgr. Baudrillart vom Institut Catholique in Paris sowie zahlreicher Pilger aus Deutschland und anderen Ländern Mitte August d. J.⁷¹.

II. Südostasiatische Inselmissionen

1. Indonesien

Von P. Gregor van den Boom O. Cap.

	Orden	Gründung	Priester	Brüder	Schwester	Christen	Taufen	Katechisten	Schulen	Schüler	Stationen
V. Batavia	S. J. ¹ O. S. C. M. S. C.	1842 ² 1927 1927	67 ³ 6 5	L. B. 9 ⁴ S. B. 72	424 54 9	54 979 6 769 2 940	4 182	4 318 26 36	208	24 284	17 2 3
P. Malang	O. Carm.	1923	9	S. B. 9	49	5 363	528	232	19	1 733 ⁵	8
P. Surabaia	C. M.	1923	14	S. B. 25	75	10 500 ⁵	592 ⁶	279	217	2 629 ⁸	5
V. Nd.-Born. (West-Ost)	O. M. C. M. S. F.	1905 1927	22 3	L. B. 20 S. B. 14 L. B. 3	60 9	5 957	680 109	298 110	39 5	2 412 207	9 2
P. Pandang	O. M. C.	1912	17	L. B. 5 S. B. 17	87	6 630	462	1 148	27	3 086 ⁹	11
P. Benkulen	S. C.	1924	7	L. B. 4	22	975	128	47	9	—	4
P. Banka, Billiton u. Rin-Arch.	SS. CC.	1924	6	L. B. 2	15	896	45	46	5	236 ¹⁰	4
P. Celebes	M. S. C.	1919	15	L. B. 4 S. B. 13	53 ¹¹	16 831	1 240	—	58	4 925	9
V. Kl. Sunda- Inseln	S. V. D.	1922	52	L. B. 24	35 ¹²	133 785	18 903	22 950	256	23 009	34
P. Engl. Born. (Labuan)	Mill-Hill	1881	11	—	14	4 528	339	318	—	1 516	6
P. Engl. Born. (Sarawak)	"	1881	15	—	19	4 593	560	1 167	—	1 112	6
	11		249	221	892	254 746 ¹³	27768	30 975 ⁷	647 ⁷	65 149 ⁷	120

⁷¹ Vgl. die Ausführungen von P. Freitag im Westf. Volksblatt zum Corveyer Jubiläum und von Dompropst Dr. Linneborn ebd. über die Feier in Stockholm. Dazu auch Ecclesiastica 21. Sept. 1929: „Das St.-Ansgar-Jubiläum in Schweden.“ Über die Bedeutung Ansgars das Einladungszirkular des Bischofs Müller von Schweden. Dieser Hinweis entbindet uns von einem eigenen Beitrag zum Ansgarjubiläum.

¹ 1927 noch: De R. K. Kerk in Nederl. Indië. Missiealmanak 1929.

² Präfektur: 1807.

³ Worunter 66 europäische Priester und 1 einheimischer; dazu kommen noch 20 europäische und 12 einheimische Kleriker, die zugleich auch Religionsunterricht erteilen; 2 einheimische Priester und 2 einheimische Kleriker verweilen in Holland. Het Missiewerk 1929, blz. 281.

⁴ L. B. = Laienbrüder aus der missionierenden Genossenschaft. S. B. = Schulbrüder. Anm. 5—13 s. folgende Seite.

Zur allgemeinen missionskundlichen Orientierung dient die Kenntnis der revolutionären Strömung in diesem Gebiete, besonders auf Java und Sumatra; die Bewegung steht in ideellem und physischem Zusammenhang mit den nationalistischen und bolschewistischen Vorstößen in China¹⁴. Die Reformer befinden sich besonders zahlreich unter den Journalisten und den Lehrern, weshalb es eine dringende Missionsaufgabe ist, eine genügende Zahl katholischer Lehrer zur Verfügung zu haben. Die staatliche Unterstützung der christlichen Schulen ist aber im Vergleich zu der der öffentlichen Schulen noch weit im Hintertreffen. Deshalb wurde bei den Debatten in der Zweiten Kammer über das Budget für das Jahr 1929 energisch die berechnete Gleichstellung der christlichen Missionsschulen verlangt¹⁵. Die Regierung sieht einerseits die revolutionäre Gefahr ein¹⁶ und ergreift die nötigen Maßnahmen; andererseits will sie auch den immer wachsenden nationalistischen Unabhängigkeitsbestrebungen gerecht werden¹⁷.

In der Stellungnahme zum bekannten Art. 177 der indischen Kolonialgesetzgebung bemerkt man in katholischen parlamentarischen Kreisen eine strategische Umwandlung und zwar gegen eine radikale Abschaffung, weil bei loyaler Anwendung die Regierung eine juristische Grundlage behält für ihre Bekämpfung verdächtiger „religiöser“ Propagandisten¹⁸.

Im Juni d. J. fand zu Muntilan (Java) eine Generalversammlung der niederl.-indischen Bischöfe und Missionsoberen statt.

In den einzelnen Missionsgebieten kommt an erster Stelle die alte Jesuitenmission von Batavia in Betracht. Stark breitet sich das Schulwesen unter den Javanen aus. Die Schulbrüder der Unbefleckten Empfängnis Mariens, die bereits 35 Lehrkräfte zu Muntilan, Djokja und Solo angestellt haben, sind nun auch nach Ambarawa gegangen¹⁹. Die Franziskaner der holländischen Provinz werden sich auch in Batavia niederlassen^{19a}. Im März d. J. sind ebenfalls die ersten Mitglieder der von Prof. Dr. Jac. van Ginneken gegründeten Kongregation der „Vrouwen van Nazareth“ nach Java gegangen, um sich später besonders der javanischen Frau aus den höheren Kreisen anzunehmen. Missionsmethodisch gesehen, hat diese Kongregation mit ihren

⁵ Mit Madiun.

⁶ 1927.

⁷ Ohne Madiun.

⁸ 1 chinesischer Seminarist.

⁹ 2 chinesische Seminaristen.

¹⁰ 1 chinesischer Seminarist.

¹¹ 8 einheimische Schwestern, 8 Postulantinnen.

¹² 7 einheimische Schwestern im Postulat.

¹³ „Niederländisch-Indien“ ohne Englisch-Borneo und mit Niederländisch-Neu-Guinea zählt 269 003 Katholiken.

¹⁴ Nach den neuesten Ziffern des „Immigratiedienst“ geht die Anzahl der Europäer fast auf der ganzen Linie zurück, der Zugang der Chinesen wird aber um so größer. Onze Missien in Oost- en West-Indië. Koloniaal-Missie-Tijdschrift van de Indische Missie-Vereeniging [OMOW], Jaarg. XI (1928), Nr. 3, blz. 119/120.

¹⁵ Niederländisch-Indien zählt 1000 chinesische Lehrer und 15 im Chinesischen publizierte Tagesblätter. OMOW 1928, 9, 338/339. Ebd. 1929, 3, 82 ff.

¹⁶ So z. B. der General-Gouverneur in seiner Eröffnungsrede im „Volksraad“ für 1928.

¹⁷ OMOW 1928, 7 u. 8, 296/299; 5, 200. Der „Volksraad“, dem bald auch legislative Befugnisse erteilt werden, soll infolge eines schon von der holländischen Zweiten Kammer angenommenen Gesetzes eine einheimische Mehrheit haben. KV 6. März 1929.

¹⁸ OMOW 1929, 1, 25.

¹⁹ OMOW 1928, 4, 164. Im allgemeinen sind auf Java die einheimischen Christen im Vergleich zu den europäischen Christen noch sehr in der Minderheit. In der neuen Mission der Kreuzherren (O. S. C.) sind sogar unter den 6769 Christen nur ungefähr 70 Eingeborene. Doch stets intensiver wird die eigentliche Missionierung gepflegt. Vgl. Het Missiewerk 1929, blz. 283.

^{19a} OMOW 1929, 5, 177.

modernen Akkommodationsbestrebungen auf Java gewiß eine ganz spezielle Aufgabe^{19b}.

Die Karmeliter der A. P. Malang haben die Schulbrüder vom Gregoriushaus zu Utrecht herbeigerufen, wovon die ersten bereits eingetroffen sind. Vier Priesterkandidaten studieren in Djokja.

Die A. P. Surabaia²⁰ baut in Surabaia augenblicklich ein großes, modern eingerichtetes Krankenhaus zur intensiveren indirekten Missionierung.

Die Hauptschwierigkeiten an der Ostküste Sumatras sind neben dem traditionellen Konfuzianismus und dem modernen Materialismus die Verschiedenheit der Dialekte, die räumliche Ausdehnung des Missionsobjektes und der Mangel an Bodenständigkeit²¹. Auf der Westküste aber besitzen die Chinesen nicht die enge Verbindung mit dem Mutterlande, wie die Chinesen auf der Ostküste²². Die eingeborenen Malayen sind so ziemlich überall dem Islam ergeben. Die Bataklande sind für die katholische Mission noch immer „besetztes Gebiet“²³. In Medan aber hat die sich dort ansiedelnde Bevölkerung aus den Bataklanden neben einer eigenen Schule bereits ein Internat eröffnet. Die Kongregation der Schwestern von Schyndel, die erst vor kurzem nach der A. P. Padang gekommen ist, hat nach ihrer ersten Niederlassung in Bagan-Si-Api-Api, einem viel besuchten Fischerdorf an der Ostküste, nun auch in Kota-Radja eine Schule gebaut²⁴. Seit 1928 hat diese Präfektur eine kath. Monatsschrift „Veritas“. — Die A. P. Benkulen hat drei Priesterkandidaten.

Die A. P. Banka und Billiton verläßt Sambong, die älteste Station, und zieht zur strategisch besser gelegenen Hauptstadt Pangkalpinang; weiter wird man Blinfu, als Bankas größtes chinesisches Zentrum, in Angriff nehmen. Von Singapore aus werden die Riu-Inseln regelmäßig besucht. Rubber- und Pfeffergärten bestreiten die Unkosten für den Bau von Schulen. Der Islam hindert aber die Eingeborenenbekehrung, der Nationalismus die Christianisierung der Chinesen (ein Drittel der Bevölkerung)²⁵.

Das A. V. Niederländisch-Borneo ist in schweren wirtschaftlichen Sorgen, weil die Rubber-Anlagen fast gar nicht mehr rentabel sind. Der erste chinesische Priesterkandidat hat im Kapuzinerklerikat in Holland seine höheren Studien begonnen. Die Väter der hl. Familie auf Ost-Borneo besitzen vier Volksschulen und einen Lehrerkursus. Die Katholiken zählen 640 Eingeborene und 750 Europäer²⁶.

Die A. P. Celebes findet mächtige Konkurrenten im Protestantismus und Mohammedanismus; immerhin kann sie 13 Priesterkandidaten verzeichnen²⁷.

Das A. V. der Kleinen Sunda-Inseln konnte im Jahre 1927—1928 mehr als 8000 Erwachsenen die Taufe spenden²⁸. Flores allein zählt 111 308 Katholiken²⁹. Das Priesterseminar in Sika mit 26 Kandidaten konnte 1928 wegen Platzmangels keine neuen Schüler mehr aufnehmen; in Toda-Belu ist aber der Grundstein zu einem neuen Seminar gelegt³⁰. In Ende ist die große Gewerbeschule eingeweiht worden³¹. Der Islam scheint auch auf Timor ein-

^{19b} OMOW 1929, 3, 79 ff.

²⁰ Durch Hinzufügung von Madiun bekam sie einen Zuwachs von 5882 Katholiken mit einer Bevölkerung von 1½ Mill. Seelen. St. Vincentius à Paulo 1929, Nr. 1, blz. 6/8.

²¹ OMOW 1928, 12, 423/426.

²² OMOW 1928, 12, 219/222.

²³ Ebd. 1928, 4, 124 u. 135.

²⁴ Christus Koning, Orgaan van de Nederl. Provincie der Capucijnen en hare Missies, I. Jaarg., Nr. 6, blz. 86/88. Für die verschiedenen Stationen vgl. OMOW 1929, 3, 101 ff.

²⁵ De Vriend der H. H. Harten van Jezus en Maria, 20. Jaarg. (1929), Nr. 1, blz. 19/20.

²⁶ OMOW 1928, 3, 109 und Het Missiewerk, 10. Jaarg. (1929), Nr. 4, blz. 289.

²⁷ Het Missiewerk, 10. Jaarg. (1929), Nr. 4, blz. 290.

²⁸ OMOW 1928, 12, 450.

²⁹ Ebd. 1929, 1, 30.

³⁰ De katholieke Missiën, 54. Jaarg. (1929), Nr. 3, blz. 52.

³¹ Ebd. 1928, 9, 180 und 11, 213. Von der Druckerei erscheint die Zeitschrift „Jesoes Ratoe Itang“ in der Sika-Sprache und das malayische Monatsblatt „Bintang-Timoer“, großes Format in 12 S. Ebd. 1929, 3, 52.

Zeitschrift für Missionswissenschaft. 19. Jahrgang.

dringen zu wollen; allgemein klagt man darum über eine unkonsequente Durchführung des Art. 177 der Kolonialgesetzgebung ³².

2. Philippinen

Von P. Harig S. V. D. in Münster

Die philippinische Kirche erhielt im Berichtsjahre mehrere neue Oberhirten. Den jüngsten von ihnen die neuerrichtete Diözese Lingayen in Mgr. Guerrero, der erst 34 Jahre zählt ¹; Manila einen Weihbischof in dem Steyler Missionar P. Finnemann, seit 1912 im Inselreiche tätig ², und Tuguegarao den P. Jürgens von Scheut auf Wunsch des einheimischen Klerus für den nach Vigan transferierten Bischof Sancho ³. Vom 26.—31. 12. 1928 tagte in Bagio (Hauptstadt der Mountain Province) die 4. Konferenz katholischer Studenten. Erschienen waren 43 Priester und über 350 Teilnehmer aus allen Teilen der Inselwelt. Zur Verhandlung standen katholische Aktion, Studentenbewegung, Schul- und Pressefragen, einheimischer Klerus, Sprachenfrage. Da zu gleicher Zeit und am gleichen Ort die Protestanten ihre 13. Studententagung abhielten, war von selbst eine gewisse Kampfesstimmung gegeben ⁴.

In Abra, dem Hauptarbeitsfeld der Steyler Missionare, bucht man erfreuliche Erfolge mit den sog. Ferienschulen, die den Schülern der Staatsschulen Religionsunterricht vermitteln sollen. 131 Lehrer erteilten denselben in ebenso vielen Schulen 5642 Kindern; dazu 2436 Erstkommunionen und 197 Taufen ⁵. Die Missionsschulen in Bangued, Tayum, Pilar, Langangilang konnten wieder eröffnet werden, während 14 andere wegen Mangel an Mitteln geschlossen bleiben mußten ⁶. Die Seminaristen von Vigan geben Sonntags in 26 Katechismusschulen in der Nähe der Stadt Unterricht ⁷. Statistisch ergibt sich folgendes Bild ⁸.

Mission	Bevölkerung	Katholiken	Aglipayaner	Heiden	Taufschüler	Taufen			Staatl. anerk. Schulen	Knaben	Mädchen	Katechismussch.	Stations	Haupt-Neben-Kirchen u. Kap.	Patres	Brüder	Schwestern
						Erwachsen.	Kinder von kath. Eltern	Heidenkind.									
Abra	100 474	42 349	3 778	52 625	435	144	1782	423	4	378	680	75	9	7	18	10	2 13
Zambales	26 850	4 700	20 000	2 000	—	85	280	—	—	—	—	3	2	4	2	—	—
Manila	45 000	40 000	4 000	—	—	4	446	—	—	—	—	3	1	1	1	—	—
Lubang	13 400	7 900	5 500	—	—	60	217	24	1	107	128	6	2	4	2	—	4

Die Scheutvelder teilten ihr Arbeitszentrum, die Provinz Bontoc, der leichteren Missionierung wegen in drei selbständige Gebiete: Bontoc, Cervantes, Ifugao ⁹. Zwei neue Posten in Cervantes (Kayan, Angaqui) und eine Schule in Pilipil wurden eröffnet ¹⁰. Die Bevölkerung ist sehr willig, doch sind die Kosten für die erforderlichen Diplom-Lehrer zu hoch, wie auch die Lehrtätigkeit unter den Igoroten viel Hingebung erfordert ¹¹. Viel schwieriger gestaltet sich die Mission im Bezirk Ifugao. Das Volk, etwa 60 000 Seelen, zerstreut in den Tälern, wo Reisbau möglich, wohnend, untereinander oft feindlich, wanderlustig, dazu sich sehr unabhängig fühlend, ohne einigende Stammesorganisation, kann als Ganzes, ja nicht einmal in Einzelfamilien, missionarisch erfaßt werden. Die Arbeit beschränkt sich daher vorläufig in der Vorbereitung des Terrains durch Schule und Caritas und allenfalls noch

³² Vgl. z. B. OMOW 1928, 6, 204.

¹ The Philippine Missionary (PhM) 29, 17.

² PhM 29, 17; Um Seelen 28, 219 f.; 29, 17 ff.; StMb 29, 263.

³ Missions de Scheut (MSch) 29, 55 ss.; Tuguegarao (Nordost Luzon) zählt unter 400 000 Bewohnern noch 150 000 Heiden (ebd. 56).

⁴ KM 29, 112 ff.; The Field Afar 29, 16.

⁵ PhM 29, 2. ⁶ Ebd. ⁷ Ebd. 18.

⁸ StM 29, 276.

⁹ MSch 29, 245.

¹⁰ Ebd.

¹¹ Ebd.

in der Gewinnung von Einzelseelen¹². An zwei Plätzen (Buliwung und Lubuagan) sind Ansätze zur Christianisierung gemacht¹³. In der Schule erkennt man indessen das fast einzige Mittel zum Missionserfolg¹⁴.

Die Jahresrente der Millhiller Priester in der Diözese Jaro¹⁵ beträgt 41 Erwachsenen- und 8472 (wohl meist Christen-?) Kindertaufen. 7117 Schüler erhalten Unterricht¹⁶.

Im Gebiet der Missionare vom Hl. Herzen¹⁷ blüht das religiöse Leben, besonders unter der Jugend. In Hinsicht auf die schismatische Propaganda erscheint die Gründung eines Lehrer- und Lehrerinnenseminars, sowie die intensivere Heranbildung des einheimischen Klerus dringendstes Erfordernis¹⁸.

3. Ozeanien

Von P. Joh. Thaurén S. V. D. in Mödling

Die Hauptlast der Missionsarbeit in der Südsee tragen die Maristen. Ihre Missionen (6 Vikariate und 1 Präfektur) waren Gegenstand der Visitation ihres Generalobern, des hochw. Herrn P. E. Kien, dem überall feierlicher Empfang bereitet wurde¹. Den 160 Priestern stehen hilfreich zur Seite 91 Brüder, von denen 53 Schulbrüder, und 410 Schwestern, von denen 155 einheimische sind². Nach dreißigjähriger mühsamer Arbeit scheint jetzt die Ernte der Reife sichtlich entgegenzugehen. Freilich ist hier der Gegendruck der Protestanten außerordentlich stark. Hierbei finden diese an der englischen Regierung wirksame Stütze. In Kieta suchte eine englische Untersuchungskommission allerdings vergeblich zuungunsten der katholischen Mission zu intervenieren³. Indessen mußten Januar 1929 auf Bougainville 3 heidnische Dörfer den vordringenden Sekten aufgegeben werden, dagegen gelang es der Mission, 6 bereits eingerichtete Posten der Gegner zu besetzen. Der Kampf beider Parteien nimmt zeitweise sehr ernste Formen an⁴. Gegen die niedrige Stellung der Frau arbeiten die Schwestern, wenn auch mit geringem Erfolge, mit aller Kraft⁵. Auf der Station Kieta wurde in der Ebene eine Niederlassung für Laienbrüder gegründet.

Auf den Südsalomonen sind die Spuren der jüngsten Aufstände⁶ noch nicht verweht. Morde sind noch häufig und die damit gegebene Blutrache, die selbst vor dem Apostolischen Vikar Mgr. Ramaz keinen Halt macht. Indessen fehlen nicht Lichtblicke. Die Wirksamkeit der Missionare trägt Früchte. Zwei Dörfer zeigten ihre Geneigtheit zum Christentum, ein anderes mit 400 Bewohnern meldete sich zum Unterricht⁷. P. Pawese baute in Gausava eine Katechetenschule⁸. Neue Kirchen entstanden in Visale und Valaita, wo auch ein neues Schwesternklösterlein erstand. Die spärliche Bevölkerung der christlichen Dörfer auf Guadalcanal im Bezirk Tangarare bietet trostvolle Aussichten⁹. Auch in diesem Vikariat bereiten die Protestanten große Schwierigkeiten, die infolge Mangels an Geldmitteln doppelt fühlbar sind. Trotzdem lassen sich die „*very aggressive priests*“ besonders im Bezirk Avu-Avu nicht entmutigen¹⁰.

Weiter südlich liegt das A. V. Neu-Caledonien. Hier ist das Verhältnis der Katholiken zu den Protestanten ein günstiges. Die 25 045 Katholiken bilden 50 Prozent der Bevölkerung, die Protestanten zählen 14 250. Der wachsende Zuzug von Europäern und Ostasiaten macht die Missionsarbeit ungleich vielseitiger und schwieriger¹¹. Die Viti-(Fidji-)

¹² Ebd. 112 ss.

¹³ Ebd. 246.

¹⁴ Ebd. 114.

¹⁵ Vgl. ZM 28, 345.

¹⁶ St. Josephs Advocate 29, 380.

¹⁷ Vgl. ZM 28, 345.

¹⁸ Annalen van O. L. Vrouw v. h. H. Hart 28, 10.

¹ Fides-Nachricht.

² K. Missien 1929, 97.

³ KCh 1929, 303.

⁴ KCh 1929, 198. 235.

⁵ KCh 1929, 72.

⁶ Vgl. ZM 1928, 312; KCh 1928, 15. 111.

⁷ MC 1929, 395.

⁸ KCh 1928, 234.

⁹ MC 1928, 507. 532. 550. 571; KCh 1929, 233.

¹⁰ MC 1929, 395.

¹¹ KM 1929, 61.

Inseln erlebten nach dem Kongreß von Sidney den Besuch hoher Kirchenfürsten, denen ein feierlicher Empfang nach einheimischer Art bereitet wurde. Die einheimische Bevölkerung nimmt durch die große Kindersterblichkeit beständig ab, während die indische und europäische in dieser Hinsicht besser stehen¹². Die Missionsarbeit wird wirksam gefördert durch die einheimische Kongregation der „minderen Brüder“ und dem weiblichen Gegenstück der „minderen Schwestern“. Diese zählen heute nach 30jährigem Bestande 80, jene weit ältere Genossenschaft 30 Mitglieder¹³. Zur Heranbildung einheimischer Lehrer wurde in diesem Jahre eine Normalschule errichtet, während die Regierung eine Ärzteschule für Heranbildung einheimischer Hilfsärzte schuf¹⁴. Die Aussätzigenanstalt von Makongoi zählte unter 450 Aussätzigen 140 Katholiken¹⁵, eine günstige Zahl in Anbetracht der religiösen Zusammensetzung der Bewohner dieser Eilande, die neben den 13 561 Katholiken 80 106 Wesleyaner, 58 000 Hinduaner, 10 000 Mohammedaner, 2000 Anglikaner und 1200 Presbyterianer zählt¹⁶. Das A. V. Neu-Hebriden wurde wieder von einem Vulkanausbruch auf Ambagu und Foon beunruhigt. Auf beiden Inseln wurden die Missionsstationen vernichtet, die Menschen sind gerettet. Die Katechistenschule entwickelt sich, wenn auch die Heranziehung der Einheimischen zu Katecheten sehr schwierig ist¹⁷. Bedeutendere Pastoralversuche wurden auf den Inseln Wallicolo und Spiritu Santo unter den Arbeitern der Neu-Hebridischen Baumwoll-A.-G. und der französisch-hebridischen Kompagnie unternommen. Ähnliches wird von Vaté gemeldet, wo 600 Arbeiter zum erstenmal den Besuch eines Priesters erhielten. Gerade die Missionierung und Pastorierung der hauptsächlich indochinesischen Arbeiter der großen Handelsfirmen macht bei der Entfernung und Aufteilung in kleine Gruppen große Schwierigkeit¹⁸. Das A. V. Zentral-Ozeanien kann von Wallis berichten, daß dort 5 europäische und 5 einheimische Priester wirken und im Priesterseminar von Lana 8 Kandidaten sich auf das Priestertum vorbereiten¹⁹. Das A. V. Samoa war durch die Unabhängigkeitsbewegung = Mau nicht unberührt geblieben. Eine allgemeine Entspannung der Lage ist eingetreten; doch infolge der Änderung der Steuerpolitik der Regierung fiel der Preis für Kopra unheimlich tief und stellt infolgedessen die Mission, die in ihrer Finanzierung auf Kopraproduktion aufgebaut ist, vor neue schwere Fragen²⁰.

Ostozanien ist das Gebiet der Missionare von den heiligsten Herzen Jesu und Mariä oder Picpus-Väter. Auf den Kook-Inseln regt sich stellenweise das Verlangen nach der Taufe, z. B. auf der Insel Pukapuka²¹, wo in allernächster Zeit eine Missionsstation errichtet werden soll. Hier wie im A. V. Tahiti J. hat die Mission infolge des Gegendrucks der Lutheraner, Mormonen und Adventisten einen schweren Stand. Trotzdem konnte in Moorea P. Felix Alazard eine neue Kapelle einweihen²². Der nahezu vollständig protestantische Tubuai-Archipel ist in Angriff genommen²³. Hier greifen die Missionare selbst zu dem Mittel öffentlicher Disputationen — Paran matutu genannt²⁴. Außer dem Apostolischen Vikar wirken im Vikariat 17 Priester und 1 Bruder, der Mangel an Missionsschwestern macht sich besonders auf der Aussätzigenstation Orofara bemerkbar²⁵. Die Mission auf den Marquesas-Inseln leidet immer mehr unter dem Rückgang der Bevölkerungsziffer, die nur 2300 Köpfe zählt, wovon 1902 katholisch sind²⁶. Das A. V. Hawaii-Inseln zählte am 1. Januar 1929: 1 Bischof, 44 Priester, 8 Brüder, 95 700 Katholiken bei einer Bevölkerung von 310 000 Einwohnern.

¹² Fides-Nachricht.¹³ KCh 1929, 168.¹⁴ Fides 168.¹⁵ KCh 1929, 257.¹⁶ K. Missiën 1929, 98.¹⁷ KCh 1929, 208.¹⁸ Fides: Zahl der Arbeiter auf 6000 gestiegen, darunter 1000 Katholiken.¹⁹ KM 1929, 91.²⁰ KCh 1929, 303.²¹ Annales des ss. Cc. 1929, 108.²² Fides-Nachricht.²³ Apostel 1929, 213.²⁴ KCh 1929, 272.²⁵ Ebd. 1929, 277.²⁶ K. Missiën 1929, 99.

Die Mission feierte letzthin ihr 100jähriges Bestandesjubiläum, — 1828 landete hier der erste Missionar. Das Schulwesen wird hauptsächlich von den Marianisten gepflegt, die dort 46 Mitglieder haben, ferner von den Pikpus-Schwestern (75) und den Franziskanessen (31). Das Kolleg der Marianisten in Honolulu (St. Louis) zählte 1317 Schüler. Im ganzen zählte die Mission 4437 Schüler²⁷.

Die Missionare vom heiligsten Herzen wirken auf Neu-Guinea zunächst im holländischen Anteil. Von den Kei-Inseln aus unternahm der Bischof eine Erkundungsfahrt an die Südwest-Küste Neu-Guineas in das Stromgebiet der Mimika. Hier blieben 2 Katechisten zurück, um die Neugründung vorzubereiten. 1 Missionar ist ebenfalls dorthin gefolgt. 10 Schulgründungen mit 500 Schulkindern sind der schöne Erfolg der Erstlingsarbeit²⁸. Die Statistik zählt auf: 26 Priester, 23 Brüder, 4 einheimische Novizen, 15 europäische Schwestern, 22 Hauptstationen, 80 Nebenstationen, 23 378 Getaufte, 883 Katechumenen, 132 Katechisten, Taufen: Erwachsene 467, Kinder 969, wovon 808 von katholischen Eltern, Volksschulen 95 mit 4482 Kindern²⁹. Auch Papuasien erhielt den Besuch des Apostolischen Delegaten, dem ebenfalls ein königlicher Empfang nach Eingeborenenart bereitet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden wieder 5 Novizinnen der eingeborenen Schwesternkongregation U. L. Frau eingekleidet³⁰. Auch in den Gebirgen schreitet das Christentum weiter fort. Das A. V. Gilbert J. zählt 13 465 Katholiken unter 30 895 Bewohnern, dem Bischof zur Seite stehen: 23 Priester, 6 Laienbrüder, 21 europäische Schwestern und 106 Katechisten. Es zählt 19 Haupt- und 9 Nebenstationen³¹. Hier führt die Mission einen schweren Kampf mit den Protestanten um die Schule. Gerade diese Inselgruppe gewinnt an Bedeutung, weil der Regierungssitz von Ocean-Inland nach hier verlegt wird. Am erfreulichsten entwickelt sich das A. V. Rabaul (Neu-Pommern). Ende 1927 zählte es 26 399 Katholiken und 6292 Taufbewerber³². Die Berichte des letzten Jahres zeigen eine größere Anzahl Neugründungen, so auf den Tabarinseln (Ostküste von Neu-Mecklenburg³³, Tavui-liu (Nordküste Neu-Pommerns) und Lolobau³⁴. Aus vielen Stationen kommen Nachrichten erfreulicher Entwicklung, so von Napapar, Valoka, Lan, Brundalis³⁵, Malagunan und Nunavavar. Einige Stämme scheinen von der Gnade erfaßt zu sein, so der Stamm der Nakanai (westl. Gazelle-Halbinsel) und der Kairak³⁶ und auf Javoui-lin. Für die Missionare bedeutungsvoll war das silberne Jubiläum Bischof Vesters³⁷, die Konferenz der Missionare anlässlich der Visitationsreise des Provinzials³⁸ und die Feier des 25jährigen Erinnerungstages der Bluttat von St. Paul. Die qualitative Höhe der Christen bezeugen die Missionare in beredten Worten. Opfermut zeichnet die Katechisten aus und der „stürmische Eifer der Neuchristen ist ergreifend“³⁹. Dieser zeigt sich auch an der starken Zahl der Meldungen von Knaben für die Katechistenschule und der Mädchen für die einheimische Schwesternkongregation. Zur Verinnerlichung wirkten sehr die Bruderschaft von Jesus, dem Weltenkönig, die immerwährende Verehrung des Herzens Jesu und die marianischen Kongregationen. Gleichem Ziele dient auch die neu gegründete katholische Monatsschrift in der Gunantuna-Sprache⁴⁰.

Die Missionare vom Göttlichen Wort (Steyl) wiesen für ihre beiden Bezirke Apostol. Vikariat Ost-Neu-Guinea und Apostol. Präfektur Mittel-Neu-Guinea folgendes Zahlenbild; das eine günstige Entwicklung zeigt:

²⁷ MC 1929, 124; K. Missiën 1929, 100.

²⁸ Monatshefte 1928, 139. Vgl. Onze Missiën 1929, 219; Monatshefte 1929, 300.

²⁹ Onze Missiën 1929, 218.

³⁰ KM 1929, 29; MC 1928, 285.

³¹ MC 1929, 76; vgl. MC 1929, 337.

³² CM 1929, 42.

³³ Monatshefte 1929, 26.

³⁴ Ebd. 292.

³⁵ Ebd. 76. 189. 292.

³⁶ Ebd. 50; KM 1929, 153.

³⁷ Monatshefte 1929, 109.

³⁸ Ebd. 1929, 185.

³⁹ Ebd. 1929, 296.

⁴⁰ Ebd. 1928, 295. 336; KM 1929, 30.

	Bevölkerung	Katholiken	Katechum.	Priester	Brüder
Ost Neu-Guinea . .	350 000	11 290	390	21	23
Mittel Neu-Guinea	150 000	5 000	725	10	4
Stationen	Taufen		Schulkinder**		
Haupt u Nebenstationen	Erwachsene	Kinder			
11+40	519+200*	231+523*		4334	
7+9	94+54*	145+128*		1639	
* in Todesgefahr	** in 54+16 Religionsschulen und 21+6 Elementarschulen				

Außerdem hat die Mission 2 Katechistenschulen (40), 7 Handwerkerschulen, 17 Arbeitsschulen für Mädchen, 5 Erziehungsheime für Knaben und 6 für Mädchen. Ost-Neu-Guinea unterhält 10 Krankenhäuser ⁴¹. Das protestantische Missionsgebiet wurde wieder der Rheinischen Mission übergeben, und zwar der Madang-Bezirk, während das Gebiet an der langgestreckten Raiküste den vereinigten lutherischen Kirchen Australiens (= Velka) und der Jowa-Synode belassen blieb. Die Neuendettelsauer Mission übernimmt von diesem Gebiet den Bezirk Finschhafen ⁴².

Während vom A. V. Guam der spanischen Kapuziner keine Nachrichten vorliegen, berichten die spanischen Jesuiten von den Karolinen und Marianen von dem ständigen Wachsen der japanischen Einwanderung und des japanischen Einflusses. Spitäler und Schulen werden errichtet, so daß die Mission sich japanisch umstellen muß ⁴³. Die Seminaristen studieren in Tokio. Die Japaner sollen hier dem Christentum geneigter sein als in der Heimat ⁴⁴. Die Mission unterhält 31 katholische Schulen mit 3500 Kindern ⁴⁵. Von Yap aus wurde die Missionierung des schwach bevölkerten Monogog-Archipels mit Erfolg in Angriff genommen. Neben den Missionaren wurde auch die Zahl der Schwestern (Mercedarierinnen) verstärkt ⁴⁶.

Kleinere Beiträge

Die internationale Missionstagung von St. Gabriel *

(5.—10. September 1929)

Von Prof. Dr. Schmidlin aus Münster.

Wiederum sind wir um einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen, sowohl in der akademischen Missionsbewegung als auch in der missionswissenschaftlichen speziell nach ihrer internationalen Seite: durch die Missionstagung oder vielmehr Missionswoche, die wir hier hinter uns haben. Was ihr die besondere Note verlieh, war einerseits, daß sie in Österreich an den Toren Wiens stattfand, andererseits das Steyler Missionshaus von Mödling, gewissermaßen als lebendiger Anschauungsunterricht, abermals seine gastlichen Tore dafür öffnete. So kehrte der VI. internationale akademische Missionskongreß zu seinem Ausgangspunkt im I. vor fünf Jahren (1924) zurück, freilich mit dem Unterschied, daß er inzwischen ganz bedeutend

⁴¹ StMb 1929, 56. 75; 1929 (57), 1.

⁴² NAMZ 1929, 317. ⁴³ KM 1929, 30. 296.

⁴⁴ El siglo 1928, 357. ⁴⁵ Vgl. Note 43. ⁴⁶ KM 1929, 91.

* Größtenteils übereinstimmend mit meinem Bericht im „Münst. Anzeiger“ vom 14. Sept., während die „Germania“ statt dessen von ihrem Korrespondenten Dr. Schreyvogel aus anderen Preßnotizen zusammengestellte Artikel und die „Köln. Volkszeitung“, die sonst über jeden Stiefelputzerkongreß berichtet, außer dem Vortrag von P. Gusinde nichts brachte. Vgl. auch die ausführlichen fortlaufenden Berichte in der Wiener „Reichspost“.